



Le projet de numérisation et de valorisation des collections anciennes, présenté par la Bibliothèque du Centre Édouard Will qui dépend de l'équipe d'accueil 1132 HisCANT-MA a été retenu par le conseil scientifique de l'Université de Lorraine en 2014. Ce projet a été élargi en 2016 aux estampages d'inscriptions déposés par les chercheurs de l'HisCANT-MA.

Ces projets, NUMANWILL et NUMESTAMP, pilotés par la Direction de la Documentation et de l'Édition de l'Université de Lorraine, présentent, pour le premier, des ouvrages anciens conservés au Centre Édouard Will (textes écrits et planches tirés d'ouvrages du XIX^e siècle), et, pour le second, des estampages d'inscriptions provenant surtout des îles de l'Égée et des territoires grecs de l'Asie Mineure, et réalisés au fil des années dans le cadre des travaux de l'axe 1 (*La langue grecque : histoire, diversité, contacts*).

Ces documents témoignent de la passion suscitée par la redécouverte de la Grèce et de la Rome antique en Lorraine.

En numérisant ces documents, l'Université de Lorraine prend ainsi pleinement part à un vaste projet national de constitution d'une bibliothèque numérique patrimoniale et encyclopédique.

Les fichiers issus de la numérisation sont diffusés sous la [Licence Ouverte Etalab](#).

DIE
HELLENISTISCHEN
RELIEFBILDER.

MIT UNTERSTUETZUNG

DES KOENIGLICH SAECHSISCHEN MINISTERIUMS DES CULTUS UND

OEFFENTLICHEN UNTERRICHTS

UND DER PHILOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE DER KOENIGLICH SAECHSISCHEN GESELLSCHAFT

DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN UND ERLAEUTERT

VON

THEODOR SCHREIBER

A. O. PROF. DER ARCHAEOLOGIE AN DER UNIVERSITAET UND DIREKTOR DES STAEDTISCHEN MUSEUMS
ZU LEIPZIG.

DRITTE LIEFERUNG: TAFEL XXI—XXX.

LEIPZIG

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN.

1890.

Die Gruppe antiker Reliefs, welche in diesem Werke zum erstenmal vollständig veröffentlicht wird, hat eine eigenthümliche Bedeutung für die Geschichte der Kunst und neben dieser für die Dichtung der spätgriechischen Epoche und der römischen Kaiserzeit. Das Reliefbild — das bildartige, landschaftlich ausgestattete Einzelrelief — ist die originellste Schöpfung der neuen, seit Alexander d. Gr. in den Diadochenreichen aufblühenden Kunst. Ohne Anknüpfung an ältere Kunstformen entsteht es im Zusammenhang mit einem System plastischer Wanddekoration unter dem Bedürfniss die nach orientalischer Weise mit kostbaren Stoffen (Metall-, Marmor-, Glasplatten) vertäfelte Wand des hellenistischen Palastes mit einem dem Gemälde nacheifernden Reliefschmuck zu versehen.

Mit dem hellenistischen, uns nur in römischen Nachahmungen erhaltenen Wandgemälde hat das Reliefbild zwar keinerlei formelle, wohl aber gegenständliche Berührung. Beide schöpfen aus derselben Quelle poetischer Anregung, aus der hellenistischen, speciell aus der alexandrinischen Dichtung, deren Gedankenwelt im Reliefbild besonders klar, ja viel ursprünglicher und vielseitiger als in den kampanischen Wandbildern zum Ausdruck kommt.

Der eigenartigste Reiz dieser Denkmälerklasse liegt jedoch in der künstlerischen Kraft und Selbständigkeit, mit welcher die neue Aufgabe ein malerisch wirkendes Landschafts- und Sittenbild plastisch zu gestalten, erfasst und gelöst wird. In der Ausführung zeigt sich fast durchgehends und namentlich in den kleineren Stücken, den sog. Kabinetsbildern, die lebensvollste Frische und Feinheit originaler Arbeiten, in technischen Eigenheiten das Bestreben im Marmor die Wirkung der Bunzen- und Grabstichelarbeit des metallenen (unter den erhaltenen Monumenten nicht nachweisbaren) Reliefbildes zu erreichen. Im Gegensatz zu den Kopistenleistungen der römischen Kunst hat das hellenistische Reliefbild den kunstgeschichtlich noch nicht annähernd erkannten und gewürdigten Werth uns die schöpferische Bedeutung der hellenistischen Plastik unverfälscht und ungebrochen vor Augen zu führen.

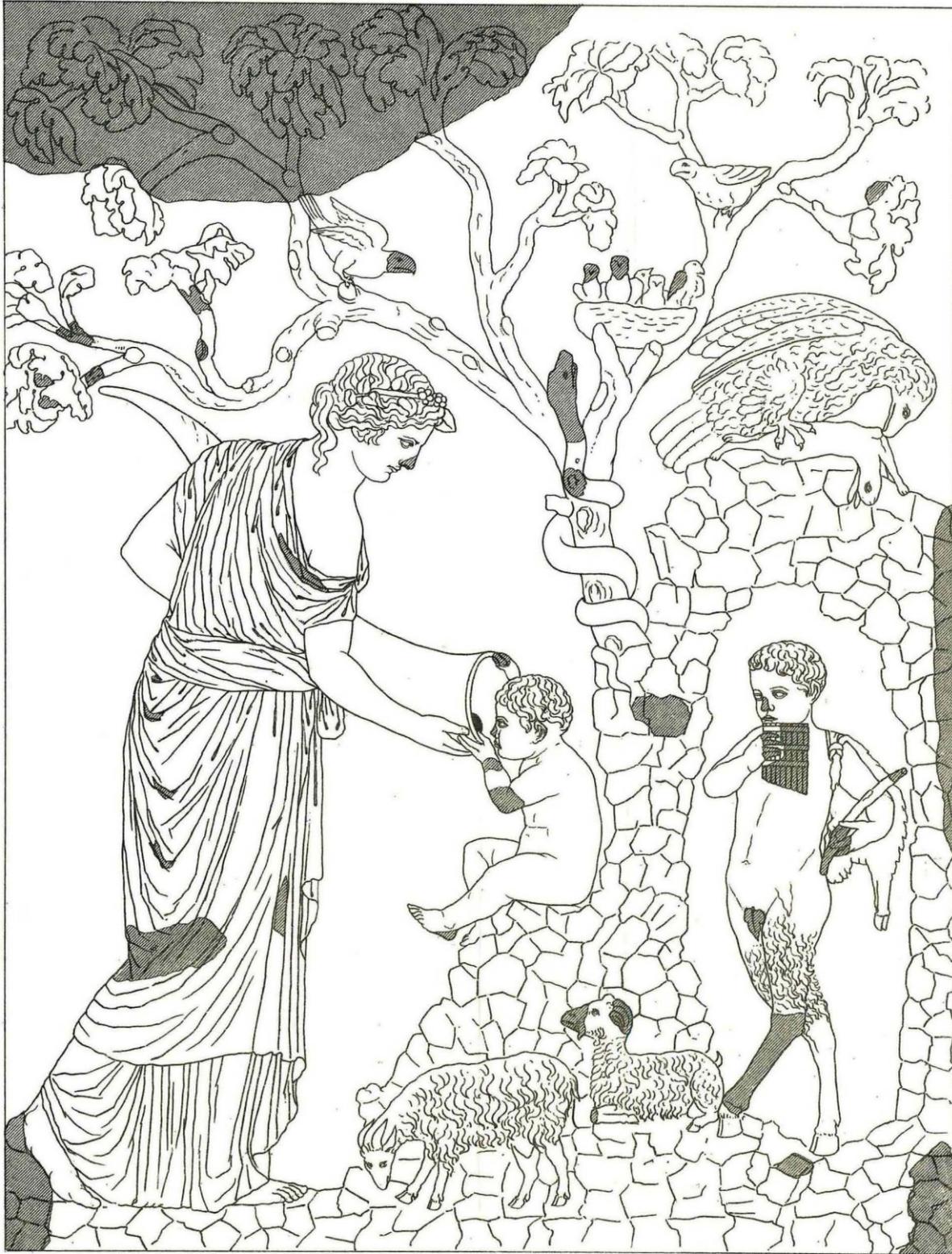
Es ist daher, um diesen Werth der Originale in den Abbildungen in keiner Weise zu beeinträchtigen, für die Reproduktion ein Verfahren gewählt worden, welches ausser der Gleichmässigkeit des Druckes unbedingte Treue der Wiedergabe auch in den geringsten Einzelheiten gewährleistet. Als Hauptsache galt die richtige, meist durch Reflexlicht erzeugte Beleuchtung der Originale während der photographischen Aufnahme. Die letztere ist fast durchgängig unter der Aufsicht und Anleitung des Herausgebers ausgeführt worden und dabei in schwierigeren Fällen ein besonderes Verfahren, die Flecken und andere die Wirkung störende Schäden an den Originalen selbst zu unterdrücken, in Anwendung gekommen.

Um den Text von weitläufigen Beschreibungen zu entlasten, sind auf den vor die Tafeln geklebten Schutzblättern in graphischer Darstellung die durch Restauration und Uebearbeitung an den Originalen entstandenen Veränderungen, gelegentlich auch neue Ergänzungsversuche angegeben. Und zwar sind die ergänzten Theile durch dunklere Schraffirung, die durch Uebearbeitung veränderten Stellen durch Punktnetzüberdruck bezeichnet.

Verzeichniss der Tafeln in Lieferung III.

Tafel XXI. Rom, Museo Lateranense. Pflege des Pankindes.
 Tafel XXII. Paris, Louvre. „Le faune chasseur“.
 Tafel XXIII. Rom, Villa Ludovisi. Paris und Oinone.
 Tafel XXIV. Rom, Villa Ludovisi. Satyr, eine Maenade beschleichend.
 Tafel XXV. Neapel, Museo nazionale. Dionysos mit dem Becher.
 Tafel XXVI. Rom, Terme Diocleziane — London, British Museum. Theseus mit dem Minotauros.

Tafel XXVII. Rom, Sammlung Dressel. Satyrkopf.
 Frankfurt a. M., Staedtisches Museum. Satyrkopf.
 Tafel XXVIII. Rom, Museo Vaticano. Trinkendes Pankind.
 Berlin, Königl. Museen. Paris und Eros.
 Tafel XXIX. Rom, Terme Diocleziane. Prometheus.
 Tafel XXX. Rom, Villa Albani. Trunkener Herakles und
 Pygmaee.
 Rom, Studio Canova. Frau in einem Gebäude.



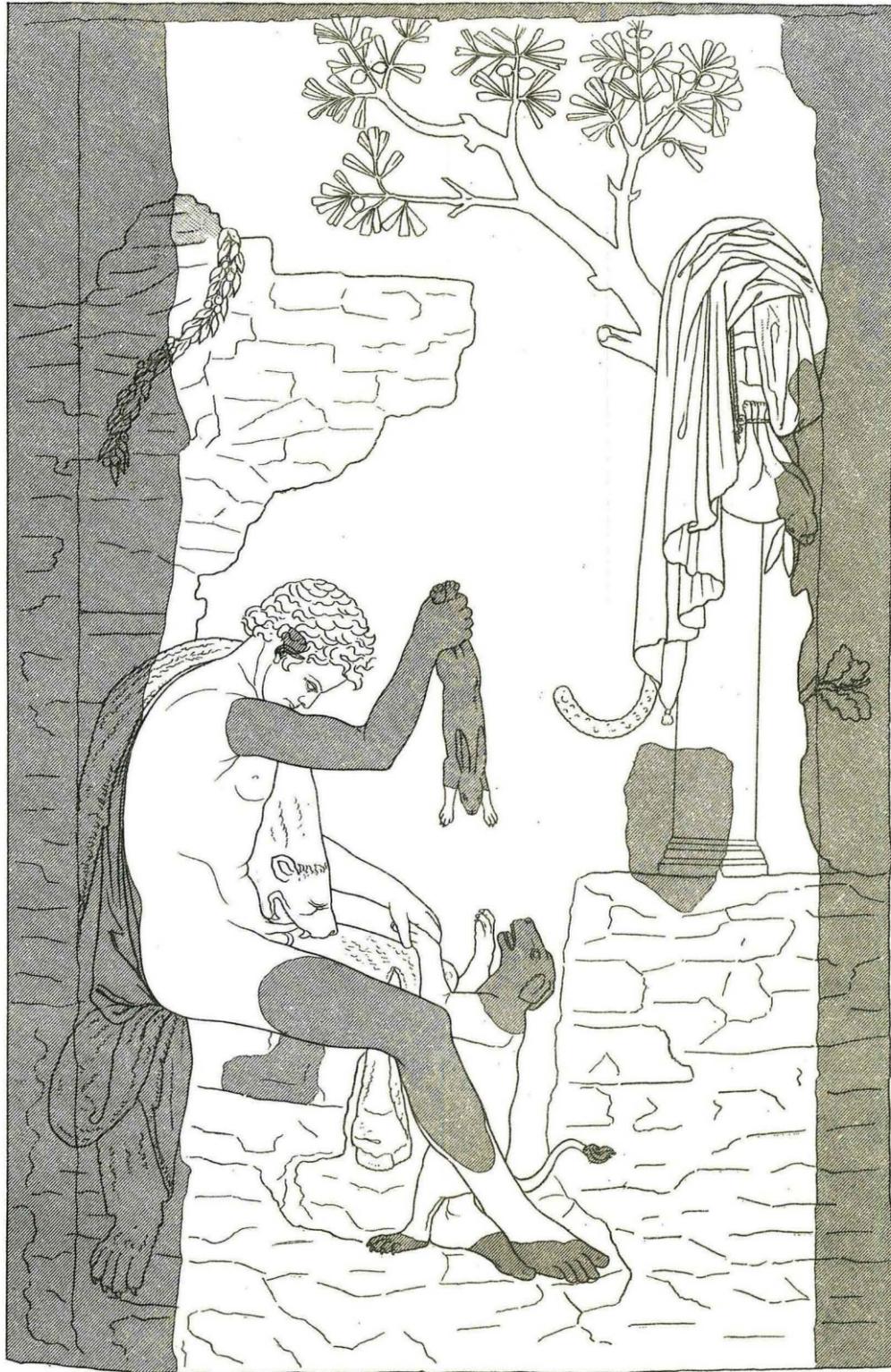
Photogr. Luchetti.

Heiogr. Dujardin.

Rom, Museo Lateranense.



Rom, Museo Lateranense.



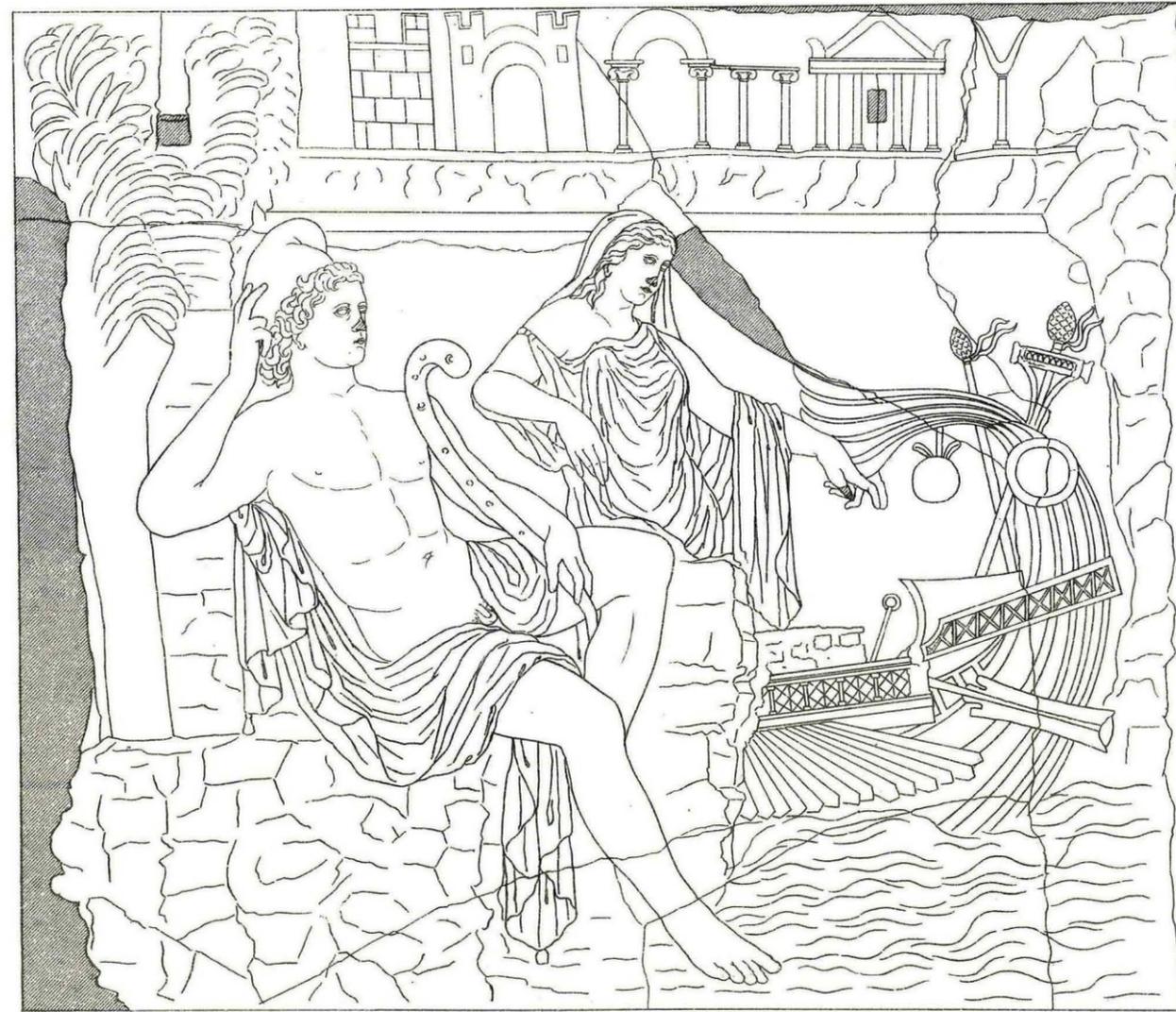
Photogr. Dujardin.

Heliogr. Dujardin.

Paris, Louvre.



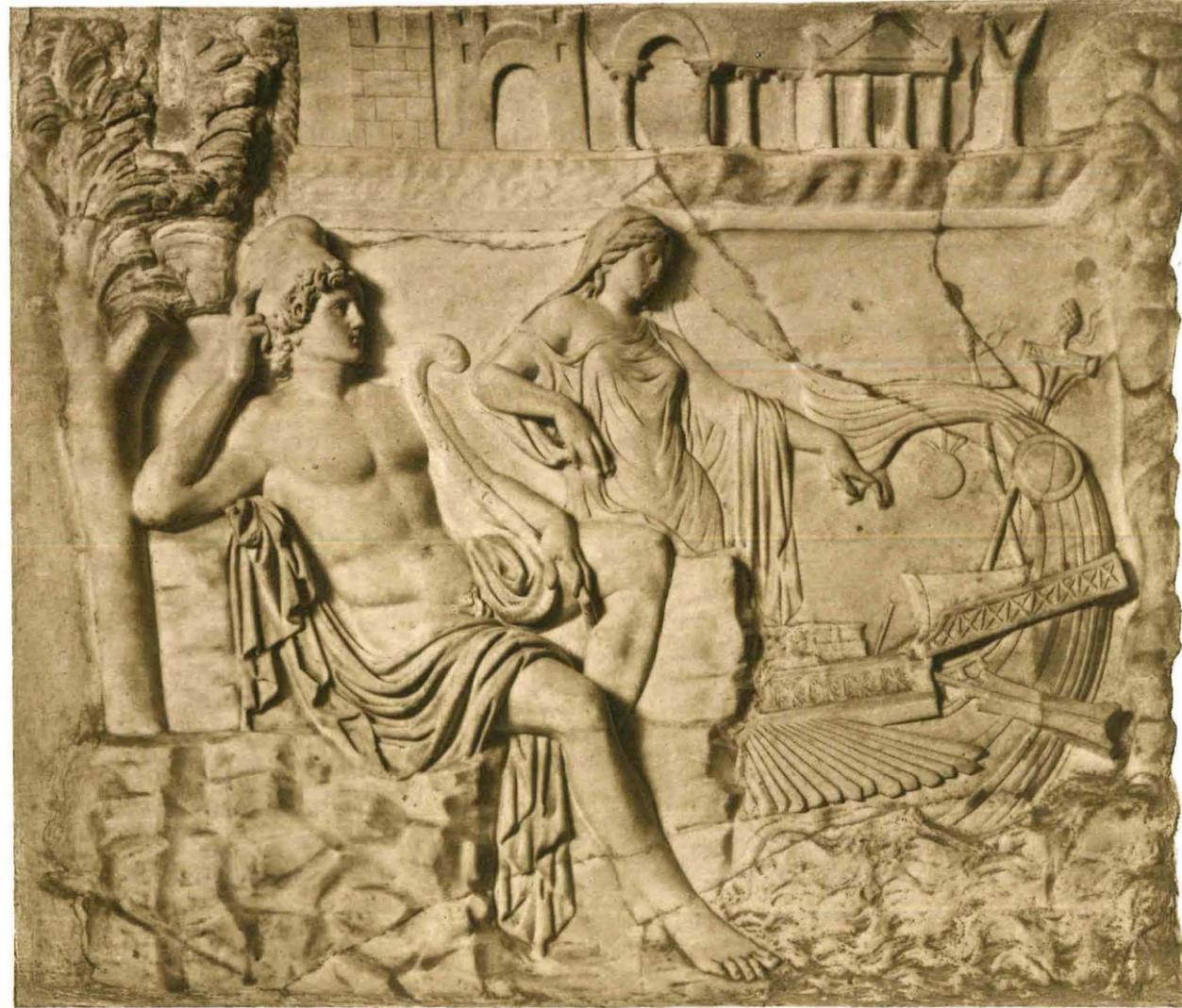
Paris, Louvre.



Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Villa Ludovisi.



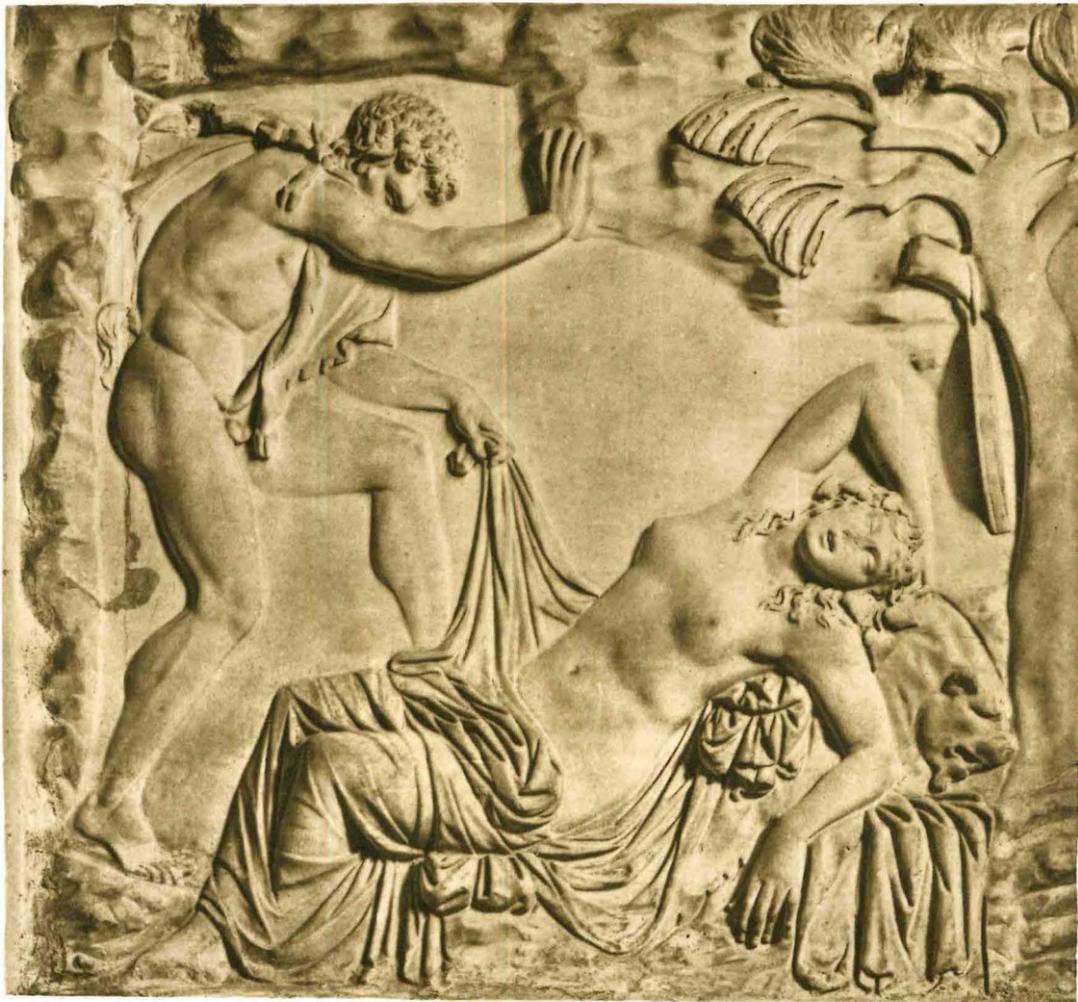
Rom, Villa Ludovisi.



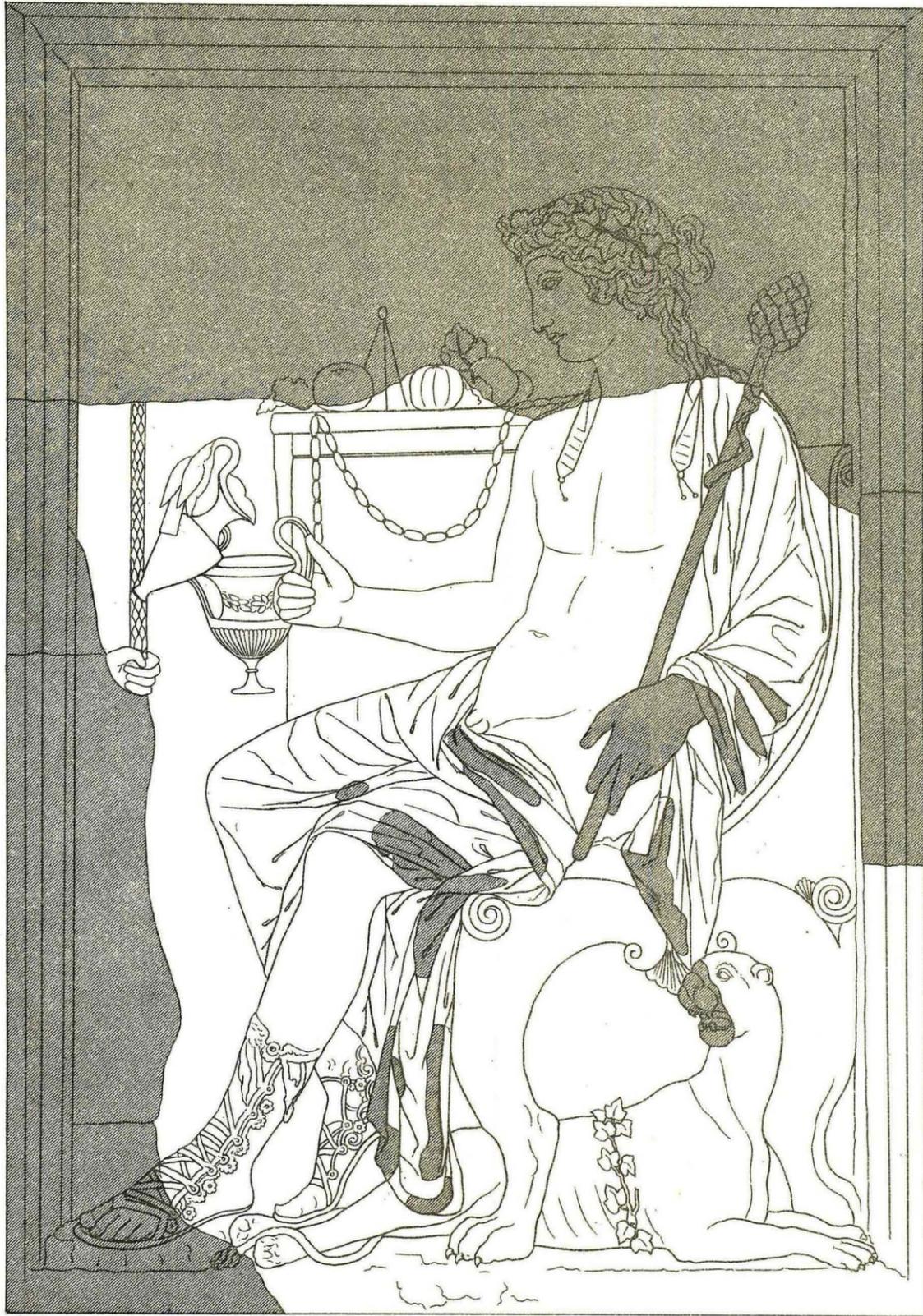
Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Villa Ludovisi.



Rom, Villa Ludovisi.



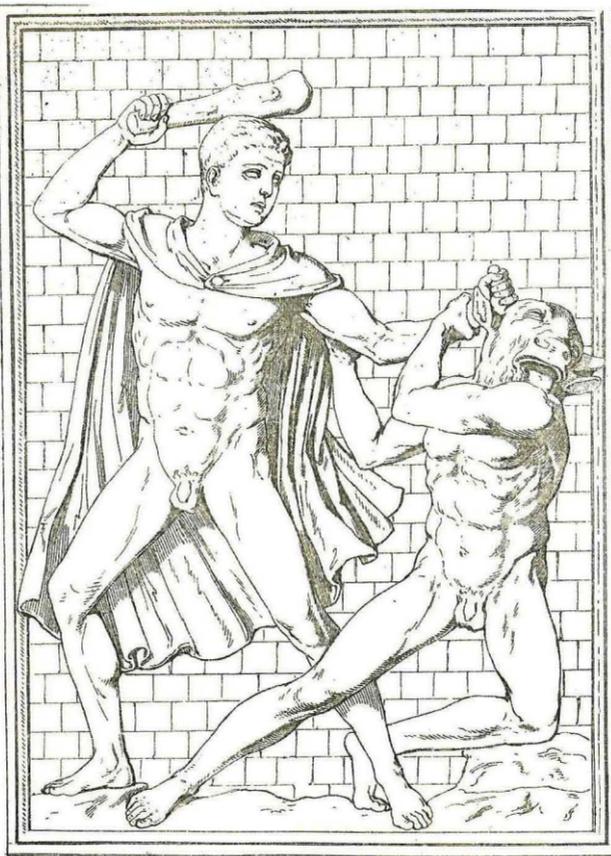
Photogr. Sommer.

Heliogr. Dujardin.

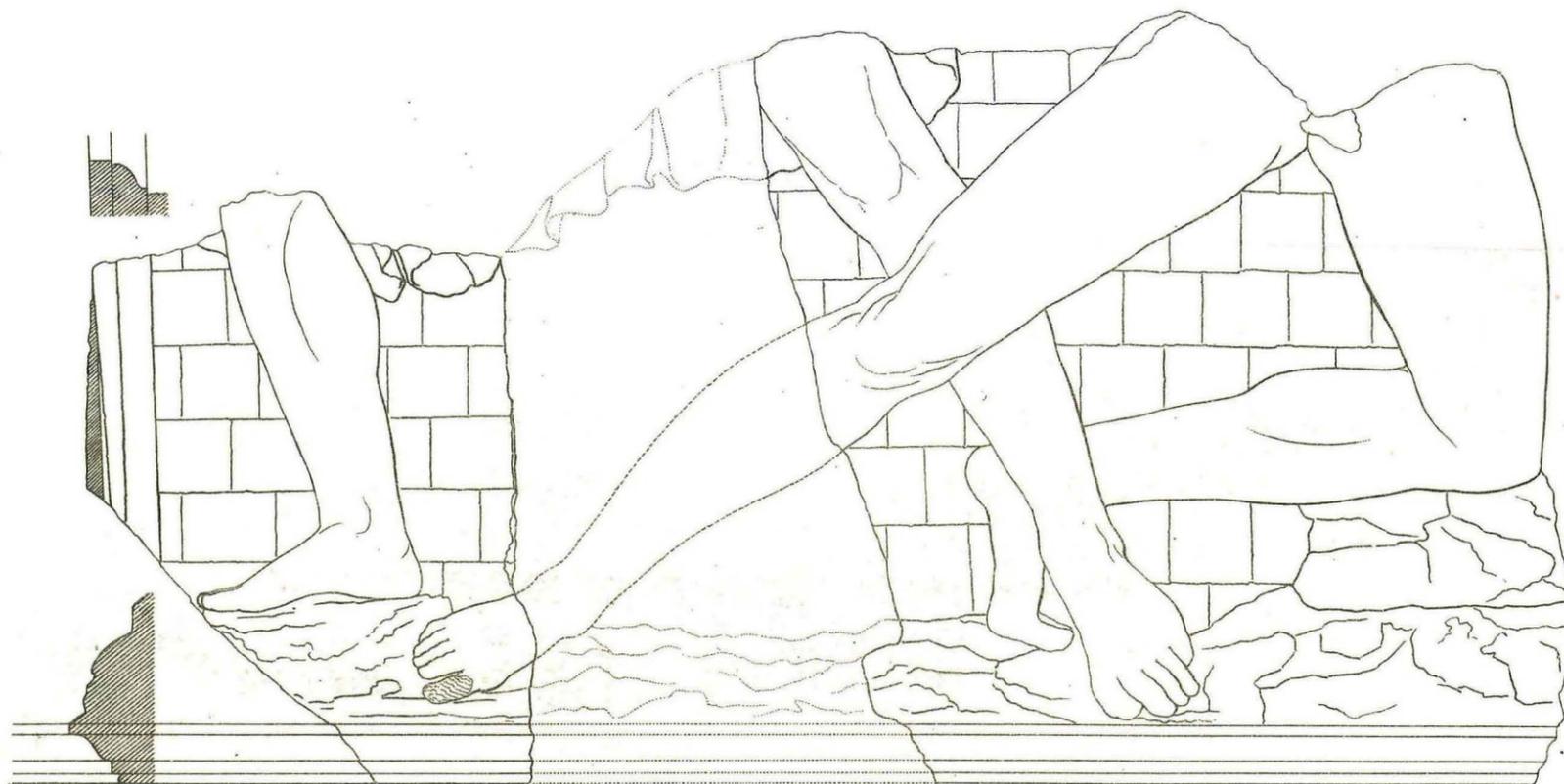
Neapel, Museo nazionale.



Neapel. Museo nazionale



Gezeichn. C. Römer.



Photogr. Luchetti.

Photogr. Praetorius.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Terme Diocleziane.

London, British Museum.



Rom, Terme Diocleziane.



London, British Museum.



Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Sammlung Dressel.



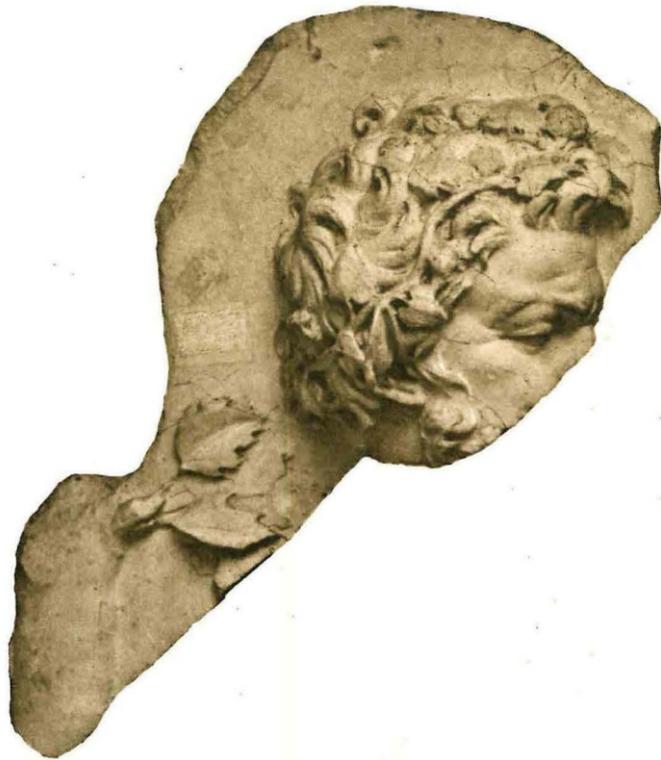
Photogr. K. Gundermann.

Heliogr. Dujardin.

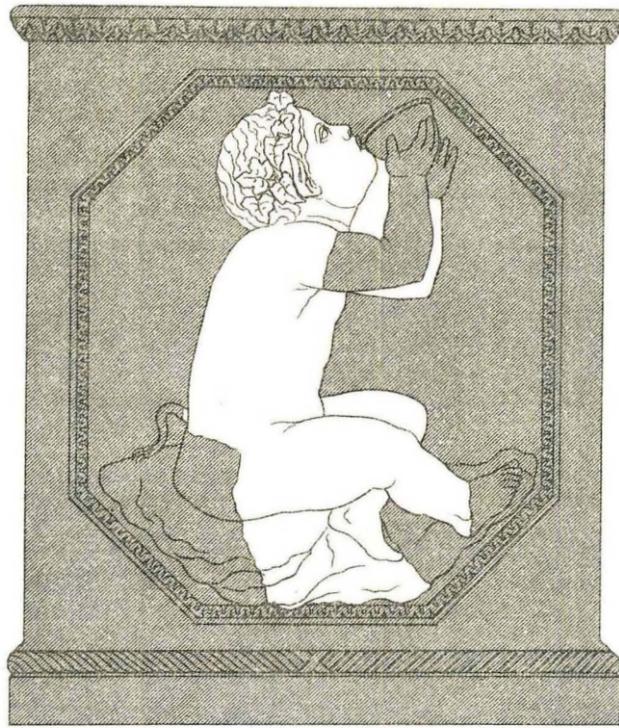
Frankfurt a. M., Städtisches Museum.



Rom, Sammlung Dressel.



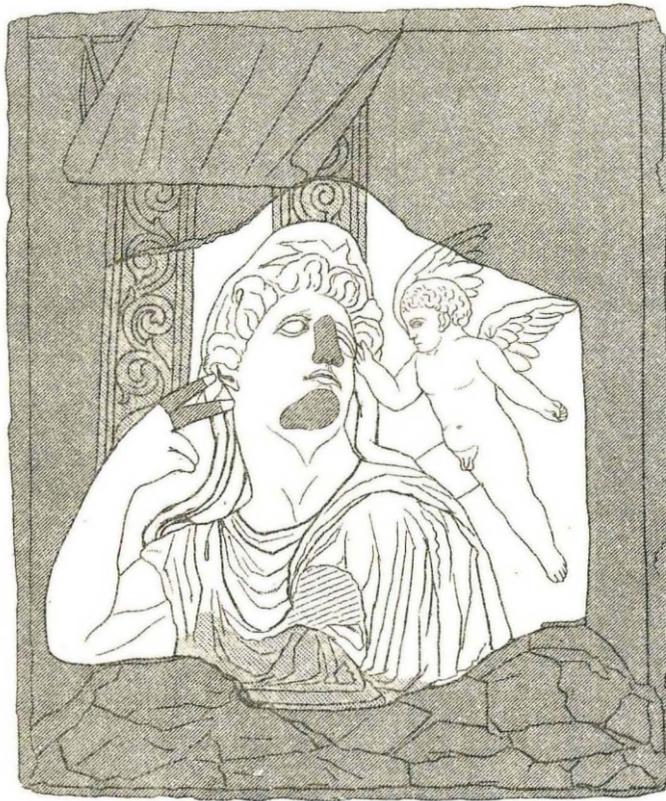
Frankfurt a. M., Städtisches Museum.



Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

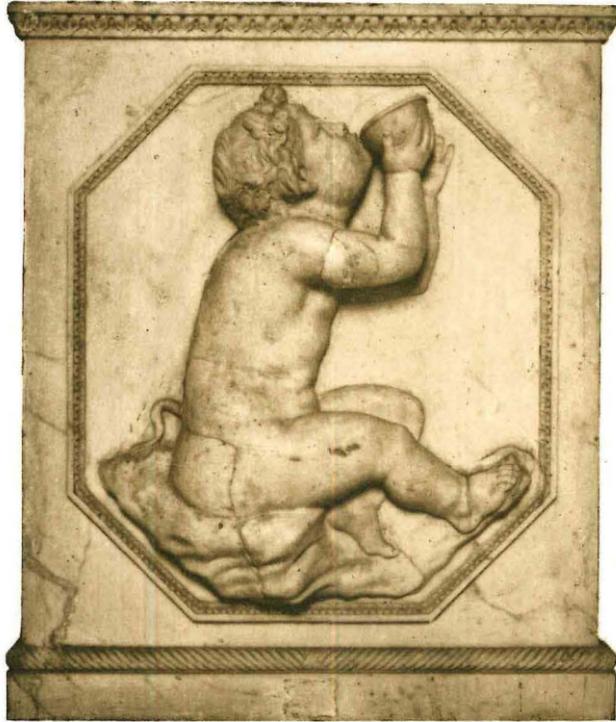
Rom, Museo Vaticano.



Photogr. A. Frisch.

Heliogr. Dujardin.

Berlin, Königl. Museen.



Rom, Museo Vaticano.



Berlin, Königl. Museen.



Gezeichn. C. Römer.



Photogr. Luchetti.

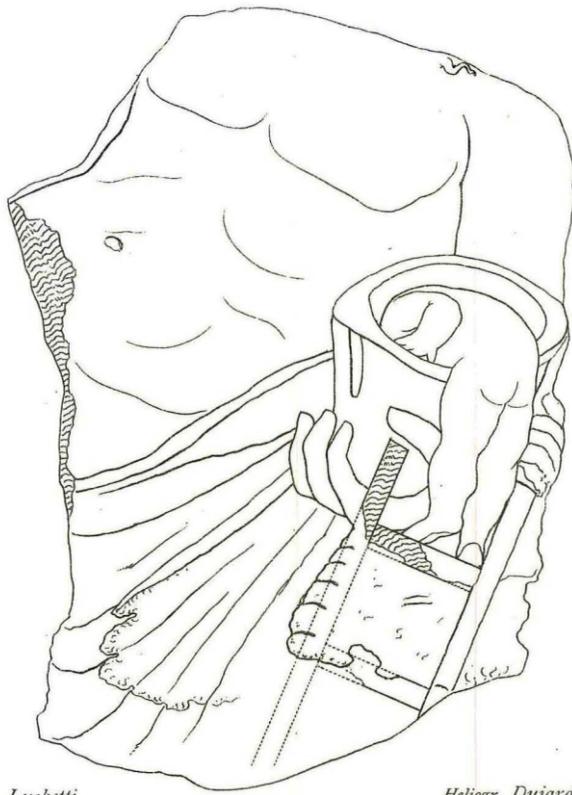
Zapfenloch.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Terme Diocleziane.



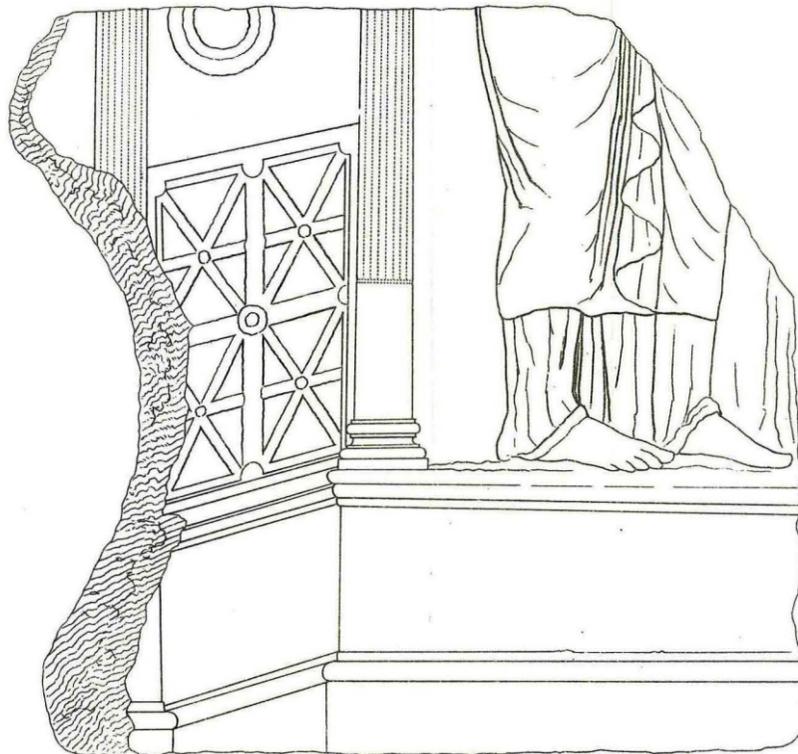
Rom, Terme Diocleziane.



Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Villa Albani.



Photogr. Luchetti.

Heliogr. Dujardin.

Rom, Studio Canova.



Rom, Villa Albani.



Rom, Studio Canova.